

---

Ohne Erinnerung keine

# ZUKUNFT

---

Seit den 1980er Jahren haben sich verschiedene Institutionen der Geschichte der Rüstungsproduktion und Zwangsarbeit während des Nationalsozialismus im Landkreis Holzminden angenommen. Seit 2008 wurde von der Kreisvolkshochschule Holzminden das ehemalige Lager Lenne zu einer Erinnerungsstätte ausgebaut. Eine weitere Gedenkstätte ist der Ehrenfriedhof bei Holzen. Mit der Umsetzung des Projekts Lager Lenne und der Visualisierung im Geoportal des Landkreises Holzminden soll die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg und die Herrschaft der Nationalsozialisten wachgehalten werden.

#### **Zur Geschichte der Zwangsarbeit im Hils bei Eschershausen**

Auf die Überlegenheit der alliierten Luftstreitkräfte im Zweiten Weltkrieg reagierte das nationalsozialistische Regime seit 1943 mit der Untertageverlagerung von Teilen der Rüstungsproduktion in Bergwerke

und Höhlen. Das Stollensystem des Asphaltabbaus im Mittelgebirgszug des Hils bei Eschershausen im Landkreis Holzminden bot gute Voraussetzungen für die Einrichtung einer Untertageproduktion. Ab Mitte 1944 entstand ein Rüstungskomplex mit Lagern für KZ-Häftlinge, Strafgefangene und Zwangsarbeiter. Das Lenner Lager war mit circa 5.000 Häftlingen das größte Zwangsarbeiterlager in diesem Rüstungskomplex im Hils und ist seit 2008 Gedenkstätte mit Ausstellungsgebäude.

Nachdem bereits Ende 1943 verschiedene Firmen im Stollen Material und Maschinen eingelagert hatten, setzte ab Mitte 1944 im Zuge des „Jägerprogramms“ ein Verteilungskampf der Rüstungsindustrie um die Untertageflächen ein. Neben Firmen wie der Lorenz AG, dem Zahnradhersteller Reinhardt und der Deutschen Edelstahlwerke AG drängte vor allem die Volkswagenwerk GmbH in den Hils. Im Oktober 1944



kamen weitere Firmen hinzu. Unter den Tarnnahmen „Hecht“ und „Stein“ entstand ein Rüstungskomplex, in dem bis Kriegsende weder der Ausbau der Stollen noch die Rüstungsvorhaben im geplanten Umfang umgesetzt werden konnten.

Der millionenfache Einsatz von Zwangsarbeitern bildete das Rückgrat der Kriegswirtschaft. Seit Frühjahr 1944 wurden im Umfeld von Eschershausen Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald und des Zuchthauses Hameln-Celle und mehrere Lager für Zwangsarbeiter aufgebaut. Unter unmenschlichen Bedingungen lebten und arbeiteten hier mehr als 5.000 Gefangene für die Rüstungsproduktion bis zur Befreiung durch US-amerikanische Soldaten am 7. April 1945. Zahlreiche Fundamente der Gebäude sind bis heute im Wald sichtbar.

#### Umsetzung für das Geoportal des Landkreises Holzminden

Für die im Gelände erfassten Objekte und Spuren waren zunächst Geodaten zu erzeugen und als Layer in den Karten-Clients darzustellen. Erste Kartierungen erfolgten durch Mitarbeiter der Katasterbehörde, die durch eigene Kartierungen und durch die Auswertung vorhandener Literatur ergänzt wurden. Für die Aufbereitung der Daten wurde ArcGIS for Desktop genutzt. Mit dem Web-Client MapSolution von IP SYSCON wurden zwei Karten-Clients für den internen Gebrauch im Intranet und für das öffentliche Geoportal im Internet erstellt.

Mit der Umstellung vom IP-Standard-Client auf MapSolution Ende 2010 wurde eine fachbezogene Gliederung der Services vorgenommen und ein separater Service *Regionalgeschichte* mit dem Unterkapitel Zwei-

ter *Weltkrieg* eingerichtet, in dem unter anderem im Bereich *Zwangsarbeit im Hils* die Layer mit Objekten zur Zwangsarbeit gelistet sind. In den Layern *Erinnerung* und *Endkampf* sind weitere Orte mit Bezug zum Zweiten Weltkrieg aufgeführt. Im Layer *Erinnerung* existiert eine Verlinkung zum Portal „Topografie der Erinnerung“ der KZ-Gedenkstätte Moringen, mit der eine intensive Zusammenarbeit besteht.

Für die Datenhaltung der Geobasis-, Geofach- und Rasterdaten steht ein virtueller Windows 2008 R 2 Server in einer Enterprise Geodatabase zur Verfügung. MapSolution läuft auf einem zweiten Windows 2008 R 2 Server – seit den Updates auf ArcGIS for Server 10.1 und MapSolution 10.1 komplett im 64-Bit-Modus. Das Geoportal ist direkt von der Startseite des Internetauftritts des Landkreises Holzminden aus zu erreichen.

#### Fazit

Die Visualisierung in einer grafisch-interaktiven Kartenanwendung stellt eine zeitgemäße Ergänzung der Bemühungen dar, die Erinnerung an dieses dunkle Kapitel der Regionalgeschichte wachzuhalten und soll dazu beitragen, die Ergebnisse des Projekts Lager Lenne einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Landkreis Holzminden  
Dr. Hilko Linnemann, Gedenkstättenkoordinator  
Utz Gruschel, Koordinierungsstelle GDI-HOL  
Sven Häder, GIS-Administrator  
gis@landkreis-holzminden.de  
www.landkreis-holzminden.de

++

